

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt

KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 12 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration K 3·—
Mit Postversand . . . K 3·60
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Montag, den 25. Februar 1918. Nr. 54.

Deutsche Truppen vor Reval

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 24. Februar 1918. Wien, 24. Februar 1918.

Oestlich der Brenta scheiterte ein überraschender Angriff der Italiener.

Bei der Heeresgruppe Linsingen nehmen die zur Unterstützung der Ukraine eingeleiteten Operationen den beabsichtigten Verlauf.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Generalstabsbericht.

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 24. Februar.

Berlin, 24. Februar. (KB.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern und Front des deutschen Kronprinzen:

Engländer und Franzosen entwickelten an vielen Stellen der Front rege Erkundungstätigkeit. Stärkere französische Abteilungen, die über die Aillette in Chevigni einzudringen versuchten, wurden im Gegenstoß vor dem südlichen Dorfrand zurückgeworfen. Auf dem westlichen Maasufer holten Sturmtrupps Gefangene aus den französischen Gräben.

Front des Herzogs Albrecht:

In den Vogesen erfolgreiche Erkundungsgefechte.

Westlich von Mühlhausen griffen französische Bataillone nach heftiger mahrfacher Feuerwirkung beiderseits des Doller an. Ihre Angriffe brachen bei Nieder-Aspach im Gegenstoß, bei Exbrücke und Niederburnhaupt im Feuer bayrischer Truppen zusammen. 14 Gefangene blieben in unserer Hand.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Eichhorn:

In Estland stießen unsere Truppen, von der Bevölkerung überall freudig begrüßt, trotz verschneiter Wege in Gewaltmärschen vor, warfen den an einzelnen Punkten sich stellenden Feind und nähern sich Reval.

Bei der Einnahme von Walk am 22. ds. wurde durch die schneidige Attacke einer Husarenschwadron die Stadt vor der Einäscherung durch den Feind gerettet, Gefangene gemacht und 600 deutsche und österreichisch-ungarische Kriegsgefangene befreit.

Kleine Abteilungen stießen gestern bis Ostrow vor und brachen dort feindlichen Widerstand. Sächsische Truppen machten in Balbinonow 1000 Gefangene. Von Minsk aus wurde Borissow besetzt.

Auch bei der

Heeresgruppe Linsingen

nehmen die zur Unterstützung der Ukrainer in ihrem Befreiungskampf eingeleiteten Operationen den beabsichtigten Verlauf. In Iskorost sind deutsche Truppen eingerückt. Ein auf dem Bahnhof Schepietowka einlaufender Zug mit großrussischen Truppen wurde angehalten, die Besatzung entwaffnet.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Oestlich von der Brenta brachen die Italiener am Abend überraschend zum Angriff am Col Caprile vor. Sie wurden im Feuer abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

* * *

Nach dem heutigen Berichte der Obersten Deutschen Heeresleitung haben die deutschen Truppen die Linie Ostrow—Borissow—Iskorost erreicht und stehen somit von der Ostsee angefangen durchschnittlich 150 Kilometer östlich der bisherigen Front. In Wolhynien haben deutsche Truppen mit der Besetzung von Iskorost die Ostgrenze dieses Gouvernements erreicht und befinden sich etwa 120 Kilometer vor Kiew.

TELEGRAMME.

Die Verhandlungen mit Rumänien.

Ankunft Czernins und Kühlmanns in Bukarest.

Bukarest, 24. Februar.

Minister des Aeussern Graf Czernin und Staatsekretär Dr. von Kühlmann sind zu den Friedensverhandlungen mit Rumänien gestern abends hier eingetroffen.

Die bairische Vertretung.

München, 24. Februar. (KB.)

(Meldung der Korrespondenz Hoffmann.)

Staatsminister Graf Podewils muß sich auf dringenden ärztlichen Rat einige Zeit Schonung auferlegen und kann daher an den weiteren Friedensverhandlungen vorerst nicht teilnehmen.

An seiner Stelle ist der Geheime Legationsrat der Bayrischen Gesandtschaft in Berlin v. Schön abgeordnet worden, der bereits die Reise nach Rumänien angetreten hat.

Sperrung der italienischen Grenze.

Lugano, 24. Februar. (KB.)

Die italienische Grenze wurde gestern auch in Chiasso auf angeblich unbestimmte Zeit gesperrt.

Schwedische Wachmannschaften für Aaland.

Stockholm, 24. Februar. (KB.)

(Meldung des Svenska Telegram Byran.)

Die erste Kammer hat die Vorlagen über die Absendung von Mannschaften für den Wachdienst auf Aaland und die Mittel hiefür ohne Debatte genenmigt.

Die zweite Kammer hat nach Opposition der Linkssozialisten die erste Vorlage mit 131 gegen 15 und die zweite ohne Abstimmung angenommen.

Die Vorgänge in Finnland.

Erfolge der Weissen Garde.

Stockholm, 24. Februar. (KB.)

Auch heute laufen die Nachrichten aus Finnland günstig für die Weiße Garde. Diese

soll durch eine gelungene Ueberrumpelung Tammerfors erobert haben. Es gelang ihr ferner, Wyborg von Petersburg abzuschneiden. Die Lage der Roten Garden ist wegen innerer Streitigkeiten bedeutend geschwächt.

Die Hungersnot in Finnland nimmt zu. Finnland hat 60.000 Tonnen Getreide in Amerika angekauft, aber die amerikanische Regierung will das Getreide nur nach Herstellung der Ordnung ausfolgen.

Ein Wirtschaftsabkommen zwischen Norwegen und der Entente.

Washington, 23. Februar. (KB.)

(Reutermeldung). Zwischen den Vereinigten Staaten und Norwegen ist ein umfassendes Wirtschaftsabkommen zustande gekommen, an dem auch Grossbritannien und die anderen Alliierten beteiligt sind.

Die Bedingungen des Uebereinkommens werden nicht veröffentlicht.

Ministerkrise in China.

Peking, 23. Februar. (KB.)

(Meldung der „Agence Havas".)

Die Veröffentlichung des neuen Wahlgesetzes hat eine Ministerkrise hervorgerufen und den Gegensatz zwischen Norden und Süden verschärft.

Der Ministerpräsident hat einen Urlaub angetreten, was tatsächlich als ein Rücktritt anzusehen ist. Seine Amtsgeschäfte wurden dem Minister des Innern übertragen.

Innere Politik.

Abgeordnetenhaus.

Die deutschen sozialistischen Abgeordneten beschlossen gegen § 2 der Vorlage zu stimmen, der die Regierung ermächtigt, die Beiträge zum Aufwand für gemeinsame Angelegenheit, also für den Krieg zu leisten und gegen den § 3, der die Regierung zur Begebung von sechs Milliarden Kriegsanleihe ermächtigt. Für Kriegskredite werde der Klub nicht stimmen, dagegen wird der Klub für den § 1 der Vorlage stimmen, der die Regierung ermächtigt, die normalen Steuern einzuheben und die normalen Staatsausgaben auf Rechnung des gesetzlich festzustellenden Staatsvoranschlages zu betreiben. Die Zustimmung des Klubs zum § 1 der Vorlage ist kein Vertrauensvotum für die Regierung, sie soll nur dem Zweck dienen, die Ausschaltung des Parlamentes in dieser Zeit zu verhüten und jeden Vorwand zur Wiederherstellung des § 14-Regimes zu beseitigen. In dritter Lesung wird der Klub der Vorlage nur dann zustimmen, wenn die § 2 und 3, die die Kriegskredite enthalten, aus ihr ausgemerzt sein werden.

Militärisches.

Der neue Sanitätschef des Wiener Militärkommandos. Oberstabsarzt erster Klasse Dr. Bruno Drastich, der bis jetzt Kommandant des Garnisonsspitals Nr. 2 war, wurde zum Sanitätschef des k. u. k. Militärkommandos ernannt. Oberstabsarzt Dr. Drastich hat sich auf militärärztlichem Gebiete während seiner vieljährigen erfolgreichen Tätigkeit einen bekannten Namen gemacht. Im Jahre 1894 kam er ins Garnisonsspital Nr. 1, wo er als Psychiater tätig war und alsbald die Leitung der dortigen psychiatrisch-neurologischen Abteilung übernahm. Hier verblieb er nahezu zwanzig Jahre. Seit 1915 war er, wie erwähnt, als Nachfolger des Generalstabsarztes Dr. Frisch Kommandant des Garnisonsspitals Nr. 2.

Technischer Kurs der Luftfahrtruppen. Beim Fliegerarsenal wird zur Heranbildung von technischen Offizieren für die Frontformationen der Luftfahrtruppen am 15. April l. J. ein Kurs mit 50 Teilnehmern aufgestellt. Die Gesamtdauer des Kurses beträgt acht Wochen, wovon drei Wochen auf den Unterricht beim Fliegerarsenal in Wien, drei Wochen praktische Ausbildung in einem Betrieb des Arsenals und zwei Wochen praktische Ausbildung bei einer Fliegerformation im Felde entfallen. Gesuche um Aufnahme sind bis 10. März l. J. an die Armeekommandos oder Militärkommandos zu leiten.

Der gesamte Reinertrag der „Krakauer Zeitung" fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

Lokalnachrichten.

Das Leichenbegängnis des Stadtpräsidenten Dr. Leo fand heute Sonntag nachmittags statt. Vom Trauerhause wurde der Sarg nach der Einsegnung durch den Fürstbischof Sapieha vor das Magistratsgebäude gebracht, wo im Namen der Stadt der I. Vizepräsident Federowicz, im Namen des Polenklubs dessen Präsident Freiherr v. Götz, für die polnische demokratische Partei Abgeordneter Zieleniewski und ein Repräsentant des autonomen Beamtenkörpers sprachen. Nachher bewegte sich der Leichenzug unter geistlicher Assistenz des Erzbischofs Simon, Bischofs Nowak und des Domkapitels, über die Grodzka, Ringplatz, Szpitalna u. Basztowa dem Friedhofe zu. Am Leichenzuge nahmen teil: in Vertretung des Militärkommandanten Exzellenz FML. Ostermuth, ferner die GM. v. Portenschlag und Piasecki, die Oberstleutnants Bastien und Scherak, Major Duschanek sowie zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere. Außerdem waren anwesend eine Repräsentanz des Abgeordnetenhauses und des Landesausschusses, alle polnischen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten, die Krakauer Institutionen, Körperschaften und Vereine, die Vertreter galizischer Städte usw. usw. Die Leiche wurde provisorisch in der Familiengruft beigesetzt.

Das Leichenbegängnis des Grafen Anton Wodzicki findet Dienstag, den 26. d. M. um 10 Uhr vormittags von der Karmelitenkirche in Piasek auf den Krakauer Friedhof statt.

Unerhörte Tramway - Zustände. Man schreibt uns aus Offizierskreisen: Wo immer man in Krakau hinschaut, überall springen einem unerhört desolate und doch so leicht zu behebende Zustände in die Augen. Eines der vielen Beispiele ist das Verhalten des mit der elektrischen Strassenbahn fahrenden Publikums, wie die Nachlässigkeit der Organe des öffentlichen Dienstes und die Hilflosigkeit des Straßenbahnpersonals. Nun ist wieder ein junger Knabe, der „angehängt" seine Trambahnfahrt auf der Stufenecke eines Wagens mitmachen wollte, unweit des Warenvorbahnhofes vom Trittbrett bei voller Fahrt abgerutscht, unglücklicherweise unter die Räder gekollert und hat beide Beine abgefahren bekommen. Es ist wahrhaftig nur den zufälligen glücklichen Umständen zuzuschreiben, daß nicht täglich mehrere derartige Unglücksfälle vorkommen. Der Unfug, daß zum Ersticken übervolle Straßenbahnwagen mehr als das Zweifache der vorgeschriebenen Belastung, bei gleichzeitiger Unmöglichkeit einer entsprechenden Reparatur oder eines Ersatzes der Wagen, aushalten müssen; die Unmöglichkeit, daß die gehetzte Schaffnerin, die angesichts der Akrobatenkünste, die sie von früh bis spät auszuführen genötigt ist, bei ihrer Bewerbung um den schweren Posten auch den Beweis ihrer akrobatischen Fähigkeiten erbringen müßte — daß sie also mit dem fahrenden Gast außerstande ist, sich zu verständigen; die Tatsache, daß der Fahrgast unter diesen Umständen oft einige Haltestellen weiterfahren muß, weil er bei seiner Haltestelle der Unmöglichkeit des Aussteigenkönnens infolge der dichtgedrängten Menge beraubt ist; die notgedrungenerweise eingestellte Bewegungs- und Ellenbogenfreiheit, die das Herausholen und Zahlen des Fahrgeldes und Entgegennahme der Fahrkarte nur von Fall zu Fall gestattet und der Verkehrskasse nicht besonders einträglich ist — diese und noch viele andere Mißstände haben sich bereits durch eine Art von Ersitzungsrecht in Krakau eingebürgert, sind, so zu sagen, als lokales Gewohnheitsrecht Gemeingut aller und unantastbar geworden. Ebenso unantastbares, in der ganzen Welt übrigens unbekanntes und nicht anerkanntes, lokales Gewohnheitsrecht vieler Fahrgäste ist die der „zu belästigen wagenden" Schaffnerin unwichtig hingeworfene kurze und nackte Antwort „karta" auf die Frage, ob sie Karten bereits gelöst hatten, anstatt, wie es richtig und in der ganzen gesitteten Welt gang und gäbe ist, die Abonnementskarte unaufgefordert in der Hand zu halten und vorzuzeigen (in Krakau fühlt sich der Fahrgast in seiner Ehre gekränkt, wenn die Schaffnerin den Beweis des Abonnements erbracht haben will). — Alle diese Unsitten treten aber angesichts von Zuständen, die in höchstem Grade gesundheits- und lebensgefährlich sind, in den Hintergrund. Niemand stößt sich daran, daß an den Trittbrettern, an den Koppelleistenstangen, auch an der zweiten, gesperrten, dem anderen Geleise zugewandten Wagenseite der elektrischen Straßenbahnen Dutzende von Menschen quasi in der Luft hängen und ungeachtet der Mahnungen des Strassenbahnpersonals und der großen Gefahr ihre Fahrt in dieser Weise unternehmen. Man könnte meinen, es wären Leute der unteren Schichten! Nein! Mit einem einer besseren Sache würdigen Eifer beteiligen sich die Bewohner Krakaus aller Schichten und Jahrgänge an diesem Unfug! Und während überall in ganz Europa das Publikum den Worten des Straßenbahnpersonals mit einer übrigens nicht besonders hervorzuhebenden Selbstverständlichkeit Folge leistet, wird die stark in Anspruch genommene Schaffnerin in Krakau vom undisziplinierten Publikum nicht gehört, obendrein noch ausgelacht, verhöhnt und angeschrieen. Kein Wunder, daß das Personal mit der Zeit müde wird und den Dingen ihren freien Lauf läßt! — Wo ist aber der Magistrat, wo die Organe des Sicherheitsdienstes, die die Pflicht haben, die Einhaltung der gesetzlich geregelten Fahrordnungen im Interesse der Gesundheit und des Lebens des fahrenden Publikums zu erzwingen? — (Die „Krakauer Zeitung" hat mehrmals auf diese unhaltbaren Zustände aufmerksam gemacht. Es waren auch Wachposten an den Haltestellen aufgestellt, die nach einer Zeit unverrichteter Dinge verschwanden, weil sie gegen das zur Ordnung nicht erzogene Publikum nichts auszurichten vermochten. Es müßte ein jeder sich am Trittbrett anhängende Fahrgast vom Schutzmann heruntergeholt, notiert, bestraft und alle Eltern zur Mahnung ihrer Kinder angehalten und mit Strafe belegt werden. Anm. d. Red.)

Wetterbericht vom 24. Februar 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
23./2.	9 h abds.	749	3·8	0·5	S. W.	1/2 heiter	—
24. 2.	7 h früh	755	2·2	−1·1	S. W.		—
24./2.	2 h nchm.	755	3·8	2·7	S. W.	ganz bew.	—

Witterung vom Nachmittag des 23. bis Mittag des 24. Februar: Meist heiter, windig, kühl.

Prognose für den Abend des 24. bis Mittag des 25. Februar: Noch keine Aenderung.

Verschiedenes.

Arbeitsteilung bei der amerikanischen Rekruten-Untersuchung. Der Zuwachs zu dem amerikanischen Millionenheer, wird auf folgende Weise untersucht: Um jeden einzelnen Rekruten bemühen sich nicht weniger als neun Aerzte. Der erste stellt das Gewicht, die Länge und den Brustumfang fest; der zweite prüft die Brustorgane; der dritte den Zustand der Haut und der allgemeinen Ernährung; der vierte fahndet auf äussere Leiden, wie Plattfüsse, Krampfadern und Brüche; ein fünfter untersucht die Mundhöhle, die Nase, den Kehlkopf; ein sechster die Augen; ein siebenter die Ohren. Die schriftlich niedergelegten Befunde dieser sieben Jünger Aeskulaps werden von einem achten geprüft und die untauglichen Rekruten danach gleich ausgemustert. Die übrigbleibenden tauglich Befundenen werden einem noch höheren Militärarzt vorgeführt, der sie auf die einzelnen Waffen verteilt.

Eingesendet.

Danksagung.

Für die anlässlich des Hinscheidens meines unvergesslichen Gatten Oblt. a. D. Richard Seibriger mir von allen Seiten bewiesene herzliche Anteilnahme sage ich meinen wärmsten und innigsten Dank. Insbesondere danke ich dem Herrn General Zhuber für die namens des Offizierskorps gesprochenen tröstenden Worte, Herrn Oberintendanten Hugo Wessely für seine liebevolle Fürsorge sowie allen Freunden und Kameraden meines Mannes, die mir in diesen schweren Stunden beigestanden sind und ihm das letzte Geleite gegeben haben.

Ida Seibriger.

Kleine Chronik.

Der Kaiser ist am 23 ds. um 8 Uhr abends von seiner Reise in das Deutsche Hauptquartier nach Baden zurückgekehrt.

Eine gemeinsame Ministerkonferenz über wirtschaftliche und Verpflegsfragen findet heute in Wien statt.

Der polnische Regentschaftsrat ordnete die Bildung einer provisorischen Regierung an, die aus einzelnen Sektionchefs bestehen soll, als deren Vorsitzender Unterrichtsminister Ponikowski in Aussicht genommen ist.

Die Heimbeförderung österreichisch-ungarischer Kriegsgefangener aus Russland hat — wie die „Nowa Reforma" in einem Telegramm aus Lemberg meldet — bereits begonnen. Aus allen russischen Provinzen sollen bereits Transporte in Partien zu 10.000 Kriegsgefangenen unterwegs sein. Man rechnet auf Transporte bis zur Höhe von einer Million Mann. In Lemberg sollen die durchreisende Kriegsgefangenen einquartiert werden und es wurde beschlossen zu diesem Zweck 6 Mittelschulgebäuden zu verwenden. Gegenwärtig kampieren in der Schuhfabrik Gafota in Lemberg mehrere Tausende heimkehrende Kriegsgefangene. Gleichzeitig baut die Militärverwaltung für diesen Zweck riesige Baraken in der Nähe von Lemberg. — Demnächst werden in Lemberg mehrere Züge mit Kriegsgefangenen täglich eintreffen, wo sie auswaggoniert und weiter in verschiedenen Richtungen abgeschoben werden.

Im Osten machen die deutschen Truppen wertvolle Beute, vor allem an ungeheuren Geschützmengen und rollendes Material.

Ein grosser englischer Handelsgeleitzug, bestehend aus 18 skandinavischen und 11 englischen Schiffen ist auf der Reise nach Norwegen in einen furchtbaren Seesturm geraten, wobei der dänische Dampfer „Georg", der englische Dampfer „Rawgate" sowie der schwedische Dampfer „Svano" versanken. Von den 29 Schiffen des Gleitzuges sind nur 8 in Bergen eingetroffen u. später noch 2 in Stavanger eingelaufen.

Die feindlichen Fliegerverluste im Jänner betragen an der Westfront 138 Flugzeuge, denen 61 deutsche gegenüberstehen.

Das Amt für Volksernährung soll Hofrat Ludwig Paul, Vizedirektor bei der Direktion der ehemaligen Staatsbahn übernehmen, der sich während des Krieges bei der Versorgung des Eisenbahnpersonals mit Lebensmitteln besonders hervorgetan hat.

Dr. Jechiel Tschlenow, der bekannte Zionistenführer und Vizepräsident der zionistischen Weltorganisation ist in London gestorben.

Neues vom k. k. Kaiser Karl-Museum für österreichische Volkskunde.

Der große Erfolg der vom k. k. Kaiser Karl-Museum mit Unterstützung der Orientabteilung des Kriegsministeriums veranstalteten volkskundlichen Ausstellung aus den besetzten Balkangebieten hat die Aufmerksamkeit weiter Kreise wieder auf die restlose und weit ausgreifende Wirksamkeit dieses Museums gelenkt, das mit der gedachten Ausstellung eine Art Vorschau der künftigen ständigen Balkan-Ausstellung, die im Kaiser Karl-Museum vorgesehen ist, zu bieten beabsichtigte. Inzwischen bereitet sich in dem neuen weiträumigen Gebäude desselben — dem ehemaligen Schönbornschen Sommerpalast in der Josefstadt — mit der bereits im Zuge befindlichen Neuaufstellung der über alle Völkerstämme der Monarchie und ihre ethnographischen Nachbargebiete sich erstreckenden Sammlungen ein beispiellos reiches Lebensbild der österreichischen Bevölkerung vor. Trotz der besonderen Schwierigkeiten ist die große Zahl notwendig gewesener baulicher Umänderungen an und in dem altehrwürdigen Gebäude bereits durchgeführt, ist weiters die neue Einrichtung der 52 Museumsräume mit den erforderlichen Schauschränken, Pulten und sonstigen Ausstellungsbehelfen nahezu fertig gestellt. Entsprechend der Zeit beruht die ganze riesige und schwierige Arbeit der Neugestaltung des Museums auf militärische Hilfe, für deren Beireitstellung die Oeffentlichkeit und die vaterländische Wissenschaft den hohen militärischen Behörden mit Erzherzog Leopold Salvator, dem besonderen Gönner der Museumsbestrebungen an der Spitze, sowie den Arbeitersammelstellen warmen Dank schuldet.

In dieser entscheidenden Hilfeleistung spricht sich eben die Einsicht der leitenden Kreise aus, daß es sich hier nicht um ein lebensfremdes, weltfernes theoretisches Institut handelt, sondern um ein geistiges Bollwerk Oesterreichs, eine eminente Kraftquelle des österreichischen Heimatsinnes und Staatsgefühls, in welchem unsere besten Volksgüter für alle Zukunft geschützt und verteidigt werden.

Wiewohl der Reichtum der schon vor der Museumsübersiedlung angehäuften Museumsschätze eine weitere Vermehrung derselben füglich entbehrlich erscheinen lassen konnte, durfte die Museumsleitung dennoch gerade jetzt, angesichts der gegenwärtigen Antiquitätenjagd und der massenhaften Verschleppungen hervorragender Werke der österreichischen Volkskunst durch unberufene Hände, sich der Pflicht nicht entziehen, wertvolles Gut auch weiterhin nach Möglichkeit für die Oeffentlichkeit und speziell für Wien zu retten. Mit großmütiger finanzieller Unterstützung durch bewährte Gönner des Museums, Präsident Paul Ritter von Schöller, Generalrat B. Wetzler, Präsident Isidor Mautner, kais. Rat Ernst Pollak, Hofrat Albert Frankfurter u. a. wurde es ermöglicht, hervorragende keramische Arbeiten — aus der Auktion v. Walcher — eine einzigartige Sammlung alpenländischer Zunftzeichen, einen farbigen Figurenofen von Klamm in Oberösterreich, aus dem Besitz des verstorbenen Erzherzog-Thronfolgers, prächtige Holzschnitzwerke aus Tirol und Salzburg, eine figurenreiche mährische Weihnachtskrippe des XVIII. Jahrhunderts, dalmatinische Trachtenstücke und Volksschmuck, einen Gabenlichterbaum in reichster versilberter Metalltreibarbeit aus Istrien, eine einzigartiger albanische Textilien- und Kostümsammlung zu erwerben. Auch geschenkweise sind dem Kaiser Karl-Museum in letzter Zeit mehrfach wertvolle Gaben von den Herren Stefan und Konrad Mautner, Alfred Ritter v. Walcher, kais. Rat Albert Pollak in Salzburg, Oberleutnant Robert Maier, Herrn und Frau Dr. Paul Wittgenstein überwiesen worden, wie denn die im höchsten Sinne bestehende Pflicht des privaten Sammlers oder Besitzers von Kunstwerken gegenüber unseren öffentlichen Sammlungen anerkennenswerter Weise — besonders nach dem Vorbilde Deutschlands — auch in Oesterreich immer allgemeiner erfaßt wird und sich in bemerkenswerten Widmungen an die Museen äußert.

Besondere Anerkennung verdient, daß die wissenschaftliche und publizistische Tätigkeit des Kaiser Karl-Museums trotz der stärksten Beanspruchung seiner Kräfte durch die Museumsarbeiten keinen Augenblick ausgesetzt hat, vielmehr in der letzten Zeit eine ganze Reihe wissenschaftlicher Veröffentlichungen gezeitigt hat, von denen der eben erschienene dritte Band des Museumsorgans „Werke der Volkskunde" (mit 30 Lichtdrucktafeln), ferner das Werk des Museumskustos Leutnant d. R. Dr. Arthur Haberlandt: „Kulturwissenschaftliche Beiträge zur Volkskunde von Montenegro, Albanien und Serbien" (mit Unterstützung des Ministeriums für Kultus und Unterricht gedruckt), endlich die in der österreichischen Bücherei der Waffenbrüderlichen Vereinigung soeben erschienene kurzgefaßte Ethnographie der österreichischen Bevölkerung: „Die nationale Kultur der österreichischen Völkerstämme" von Professor Michael Haberlandt, besondere Hervorhebung verdienen. Allen diesen Arbeiten kommt in der gegenwärtigen Zeit, wo das Verhältnis der österreichischen Nationalitäten untereinander und zum Staate Gegenstand des höchsten Interesses weitester Kreise geworden ist, sicherlich besondere Bedeutung zu.

Der Zeitpunkt der Eröffnung des Kaiser Karl-Museums, dem in weiten Kreisen der Bevölkerung schon vielfach nachgefragt wird, läßt sich augenblicklich noch nicht bestimmt festsetzen; doch hofft der rastlos tätige und sorgende Organisator des großen Werkes, Regierungsrat Professor Dr. M. Haberlandt bis zur Jahresmitte mit allen Vorarbeiten hiefür zum Abschluß zu kommen. Neben dem Präsidenten Grafen Rudolf Traun leihen bekanntlich Graf und Gräfin Leopold Berchtold, Sektionschef Dr. A. Breycha Rittmeister Dr. R. Künnelt u. a. im Arbeitsausschuß dem großen Werke ihre tatkräftige Unterstützung. Nach wie vor darf und muß das Kaiser Karl-Museum für österreichische Volkskunde, dem der ganz besondere Schutz des Kaisers zugewendet ist, auf die warme Sympathie der gesamten Bevölkerung und die besondere Unterstützung begüterter Vaterlandsfreunde zählen; das Museum Oesterreichs kann nur im Zusammenwirken der gesamten Bevölkerung als ein würdiges Denkmal des Reichs und seiner Völker erstehen. Dem Kaiser Karl-Museum sind bisher an hundert Persönlichkeiten und Korporationen als Stifter (Stiftungsbeitrag mindestens K 1000.—), Gründer (K 500.—) und Förderer (Jahresbeitrag K 100.—) beigetreten. Diese Zahl wird sich hoffentlich verdoppeln und verdreifachen lassen, um als entsprechender Ausdruck der vaterländischen Gesinnung unserer Bevölkerung und ihrer Pietät für die angestammten Volksgüter gelten zu dürfen.

25. Februar.

Vor drei Jahren.

Erfolge nord- und südöstlich Gumbinnen; russische Angriffe im oberen Ungtale und bei Vezersalles und Durchbruchsversuche bei Rapailowa abgewiesen. — Kämpfe an vielen Stellen der Westfront; Angriffe auf den Hartmannsweilerkopf abgewiesen. — Erfolge im Kaukasus

Vor zwei Jahren.

Beschiessung des Hafens von Durazzo. — Erweiterung der Erfolge am rechten Maasufer; Dörfer Champneuville, Cotelettes, Mormont, Beaumont, Chambrettes, Ornes und sämtliche Stellungen bis an den Louvemont-Rücken genommen. — Italien formuliert Griechenland gegenüber seine Forderungen.

Vor einem Jahre.

An der mazedonischen und rumänischen Front kleine Gefechte. — Kämpfe an mehreren Fronten der Westfront und im Kaukasus.

FINANZ und HANDEL.

Erhöhung der Getreidepreise in Ungarn. Nach Budapester Blättermeldungen wird die Regierung in den nächsten Tagen eine Verordnung erlassen, wodurch schon jetzt der Maximalpreis für Getreide der neuen Ernte festgelegt wird. Die Preise sollen eine fünfzigprozentige Erhöhung erfahren und für Weizen 60 Kronen, für Roggen, für Mais und Gerste 52 Kronen betragen. Der Preis des Brotmehls soll unverändert bleiben. Dagegen sollen die Preise der feineren Mehlsorten entsprechend erhöht werden.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Ukraine. Die Ukraine war wirtschaftlich der allerwertvollste Bestandteil des russischen Reiches. Ueber sie führt die Verbindung zum Schwarzen Meer, nach welchem 70 Prozent des russischen Exports gingen und von welchem 33 Prozent des russischen Imports kamen. Die kürzesten Wege nach dem Kaukasus, nach Persien und Indien

gehen über die Ukraine. Sie erzeugte jährlich 250 Millionen Meterzentner Getreide und ungefähr ebensoviel an anderen Feldfrüchten. Fünf Sechstel des russischen Rübenzuckers, zwei Drittel des russischen Tabaks wurden in der Ukraine produziert. Auch gegenwärtig sind die Zuckervorräte daselbst sehr gross, sie wurden als hauptsächliche Deckung des neuen ukrainischen Papiergeldes erklärt. Es gibt viele Wälder mit kostbaren Hölzern. Der Rindviehbestand wurde im Frieden mit 30 Millionen Stück beziffert. 70 Prozent der russischen Steinkohlenerzeugung werden dort gewonnen. 18 Prozent der gesamten Weltproduktion an Manganerzen. Im letzten Friedensjahr produzierte sie 1·7 Millionen Tonnen Roheisen und 1·3 Millionen Tonnen Stahl. Das einzige Quecksilberbergwerk in Osteuropa befindet sich dort. Die Salzproduktion beträgt 1 Million Tonnen.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Rynek gł. A-B 39.

Sonntag, 24. Februar: Prof. Dr. Josef Reiss: „Chopin" mit Musikvortrag. (Anfang 5 Uhr nachm.)
Montag, 25. Februar: Regisseur Al. Zelwerowicz: „Theater und Volk". (Anfang 5 Uhr nachm.)

Beginn der Vorträge um 7 Uhr abends.
Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

Beginn 7 Uhr abends.

Montag, 25. Februar „Baron Kimel".
Dienstag, 26. Februar „Baron Kimel".
Mittwoch, 27. Februar (3 Uhr nachmitt.): „Die Tatrakönigin", phantastisches Schauspiel in 5 Akten und 8 Bildern; abends 7 Uhr: „Baron Kimel".

Kinoschau.

„KRIEGSFÜRSORGEKINO (OPIEKA)" der Festung Krakau Zielona 17. — Programm vom 22. Februar bis einschl. 25. Februar. — An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 1/29 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Messterwoche. Neueste Kriegsberichte. — Wann die Finsternis ruft. Drama in drei Akten. — Die Strandlise. Komödie in drei Akten. — Militärmusik mit Harfenbegleitung.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur in Abwesenheit Erwin Engels: Dr. Otto Rank. Drukarnia Ludowa, Krakau.